

2018. Artikel zu den Zeitereignissen

# Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 194

## Zusammenfassung (5): Vor dem Gesetz... – Die Deutschen und der Genozid an den Armeniern (2)

Im letzten Artikel bin ich auf die Deutschland-Anschuldigungen des Alt-68er Jürgen Trittin (Grüne) bzgl. dem türkischen Völkermord an den Armeniern eingegangen. Diese stehen geradezu symptomatisch für die linke Ideologie,<sup>1</sup> die eben auch beinhaltet, daß der Deutsche der "ewige Sündenbock"<sup>2</sup> zu sein hat.

Für die links-grüne Bundestags-Einheitspartei geht es daher im Zusammenhang mit dem Genozid an den Armeniern gar nicht um entlastende Elemente für die damalige Deutsche Reichsregierung – diese gibt es zuhauf<sup>3</sup> (s.u.) –, sondern ausschließlich darum, die angebliche ... eigene Verantwortung, ja ... Mitschuld, die Deutsche auf sich geladen haben (Trittin<sup>4</sup>), zu betonen.

"Zufrieden" sind solche Leute nur, wenn sie – mit allen Mitteln der Täuschung und Lüge – Verrat an den Deutschen begehen, weil sie, ebenso wie die geistige Mission des Deutschlandums,<sup>5</sup> auch den Geist hassen.

Daher braucht man sich auch nicht über die "Koalition" der traditionell atheistischen Linken mit den Geist-Leugnern der katholischen Hierarchie<sup>6</sup> zu wundern (s.re.).



(2016: Die Linke in Rheinland-Pfalz wirbt mit Papst Franziskus.<sup>7</sup>)

Schnitt. Ich fahre mit dem Text von Hans Meiser<sup>8</sup> fort:<sup>9</sup>

Lepsius beziffert die Zahl der Opfer auf etwa eine Million, wozu noch bis zu hunderttausend im Kaukasus kommen. Anfangs hatte man in der deutschen Botschaft »bei der unvollkomme-

<sup>1</sup> Siehe u.a. Artikel 2014 (S. 2/3, 2015 (S. 3), 2016

<sup>2</sup> Beim "Flüchtlings-Programm" kann sich der offiziell "verbrecherische Deutsche endlich mal von einer anderen Seite zeigen". Daher sind die "Gut-Menschen" auch so unendlich bemüht ...

<sup>3</sup> Siehe Artikel 2017 (S. 2/3)

<sup>4</sup> Siehe Artikel 2017 (S. 1)

<sup>5</sup> Siehe Artikel 848-854, 878-904, 927-947, 967-1018

<sup>6</sup> Siehe "Katholizismus-Jesuitismus" in <http://www.gralsmacht.eu/themen-artikel-personenverzeichnis/>

<sup>7</sup> [http://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/parteien/id\\_76941614/die-linke-wirbt-mit-papst-plakat-bistum-speyer-distanziert-sich.html](http://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/parteien/id_76941614/die-linke-wirbt-mit-papst-plakat-bistum-speyer-distanziert-sich.html)

<sup>8</sup> Siehe Artikel 2017 (S. 2/3)

<sup>9</sup> *Der Große Wendig, Band 3, S. 76-82, Grabert-Verlag 2006*

nen Information über die tatsächlichen Vorgänge« an russische Greuelpropaganda geglaubt. Am 7. Juli 1915 berichtete der Botschafter dem Reichskanzler, »daß die Regierung tatsächlich den Zweck verfolgt, die armenische Rasse im türkischen Reiche zu vernichten«. Diesem Bericht war ein Protest-Memorandum gegen die »Massakres und Plünderungen« beigefügt, das er dem Großwesir bereits am 4. Juli überreicht hatte. Bis 1918 protestierten nacheinander fünf Botschafter und ihre zwischenzeitlichen Vertretungen mündlich und schriftlich bei der türkischen Regierung gegen die Massaker und Deportationen und forderten zum Kurswechsel auf.

Die Korrespondenz beweist, daß Deutsche, auch unter Lebensgefahr, sich sofort vor Ort für den Schutz und das Überleben der Armenier einsetzten. Die deutsche Botschaft und ihre Konsulate waren vielfach Anlaufstellen für Hilfesuchende. Die Akten bezeugen Einsprüche des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes und ihre Unterstützung deutscher Stellen zugunsten der Armenier im Osmanischen Reich und im Kaukasus. Das deutsche Militär war zu Beginn der Armenier-Verfolgung mit 75 Offizieren und 150 Soldaten nur ungenügend vor



(Enver Pascha, 1881-1922, war ein Politiker. Generalleutnant u. Kriegsminister des Osmanischen Reichs<sup>10</sup>)

Ort. In Inner-Anatolien befanden sich bei den türkischen Oberkommandos nur einzelne deutsche Offiziere. Angesichts dieses schwachen Kontingents fühlte sich die Pforte (türkische Regierung) Deutschland gegenüber keineswegs verpflichtet und verbat sich ein Hineinreden in ihre inneren Angelegenheiten.

Am 10. August 1915 erklärte der Innenminister Enver Pascha (s.li.), wie Johannes Lepsius berichtete, in zynisch-zweideutiger Weise: »Wir können mit unseren inneren Feinden fertig werden. Sie in Deutschland können das nicht. Darin sind wir stärker als Sie.«

Lepsius berichtet von zahlreichen Fällen, »die von dem unermüdlichen Eintreten der deutschen Konsuln für die Deportierten, von der aufopferungsvollen Notstandsarbeit deutscher Konsuln für die Deportierten, von der aufopferungsvollen Notstandsarbeit deutscher Missionare und Missionarinnen und von dem erfolgreichen Eintreten deutscher Offiziere zum Schutz bedrohter Armenier Zeugnis ablegen«.

Einige Beispiele mögen das belegen: Ein Vizekonsul, der in militärischem Auftrag nach Mossul reiste, »verhinderte dadurch, daß er mit den ihm unterstellten Offizieren und Mannschaften seine Mitwirkung verweigerte, daß ein Lager von Deportierten .... von den ihn begleitenden türkischen Offizieren und Mannschaften laut Befehl aus Mossul massakriert wurde«.

General Liman von Sanders, neben von der Goltz zeitweise der einzige deutsche Oberbefehlshaber in der türkischen Armee, erfuhr im November 1915 in Smyrna, daß Hun-

<sup>10</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Enver\\_Pascha](https://de.wikipedia.org/wiki/Enver_Pascha)



(Das Genozid an den Armeniern 1915/16 gilt als erster Völkermord des 20. Jahrhunderts.<sup>11)</sup>)

derte von Armeniern ins Landesinnere deportiert worden waren. Am nächsten Tag ließ er durch seinen Stabschef dem Wali (Provinzgouverneur) unter Androhung von Waffengewalt Deportationen verbieten – mit Erfolg. Ebenso intervenierte er für zehn angesehene Armenier, die in Smyrna im Gefängnis einsaßen.

Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz erfuhr im Dezember 1915 in Mossul, daß dort ansässige Armenier auf Befehl des bisherigen Oberbefehlshabers an den Euphrat deportiert werden sollten. Nach seiner sofortigen Intervention wurde die Vertreibung zunächst aufgeschoben. Mitte Januar 1916 verbot er sie aufgrund seiner Befugnisse als Oberbefehlshaber. Als die türkische Regierung auf dem Abtransport bestand, bat er telegraphisch um seine sofortige Abberufung.

Erst jetzt gab der türkische Verteidigungsminister nach und sicherte das Verbleiben der Armenier in Mossul zu. Dabei wies er aber darauf hin, daß die Oberbefehlshaberbefugnisse den Deutschen nicht berechtigten, sich in innere Angelegenheiten einzumischen. Mit Unterstützung der Obersten Heeresleitung erreichten die Generale von Lossow und von Kressenstein von der Kaiserlich-Deutschen Delegation im Kaukasus, daß die Türken sich hinter die Brest-Litowsker Vertragsgrenzen zurückzogen und die geflüchteten Armenier wieder zurückkehren konnten.



(Nach den Massakern an Armeniern und Griechen durch die Türken: Ankunft überlebender Waisenkin-  
der in Griechenland 1922.<sup>12)</sup>)

Fortsetzung folgt.

<sup>11</sup> Der Große Wendig, Band 3, S. 79, Grabert-Verlag 2006

<sup>12</sup> Ebenda